Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

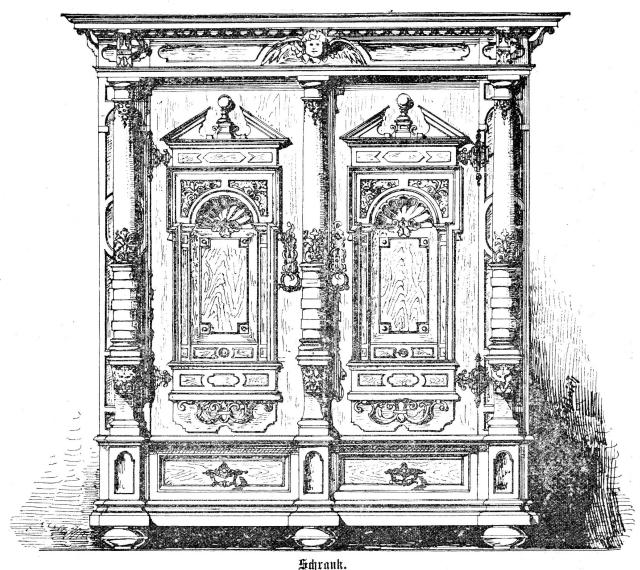
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gesett, so ift außer Zweifel, bag auch an andern Orten bas gleiche Berlangen gestellt wurbe."

branche. Am 1. Oktober I. J. ift, wie uns aus Dresden berichtet wird, ein weiterer Aufichlag von 5 Proz. eingetreten. Die Preiserhöhung beträgt nunmehr 15 Proz. Abschlüfse über ben 1. März 1896 hinaus sollen nicht gemacht werden. Die Fabriken sind alle gut beschäftigt, dieselben können zumeist hier diese Saison keine Obres mehr annehmen.

gegenstände in den verschiedenen Gruppen, mit Ausnahme derjenigen der modernen und alten Kunst. Dieses Reglement unterrichtet die Aussteller über die Art und Weise, wie sie selbst und die Verwaltung der Ausstellung bei der Spedition, dem Transport, der Behandlung, Versicherung und Rückspedition der Gegenstände vorzugehen haben.

lleber das Schidsal einiger Gebäulichkeiten der schweizlandwirtschaftlichen Ausstellung in der Enge vernimmt man folgendes: Gin Teil der Rindviehstallungen und eventuell



(Original-Stizzen Renaissance.) [Entworsen von Aug. Schirich, Fachlehrer an der Gewerbeschule Zürich, Atelier für Möbelzeichnungen. Ausgeführt von **L. Münzer**, Möbelschreinerei, Lössingen (Baden).

Seit dem nunmehr achtwöchentlichen Bestehen des Verbandes sind etwa 400 Waggons mit Aufschlag verkauft worden, es ist dies ein günstiges Resultat; wenn man berücksichtigt, daß die Saison-Verkäuse größtenteils schon vor der Gründung des Verbandes gemacht worden waren. — Die Aussichten für die Zukunft werden als günstig bezeichnet; es set noch eine weitere Preiserhöhung beabsichtigt, da der jetzige Aufschlag bei den ungemein gedrückten Grundpreisen noch keinen entsprechenden Fabrikationsgewinn gewähre.

Verschiedenes.

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896. (Mitget.) In seiner Sitzung vom 27. Sept. genehmigte das Centralstomitee das Reglement betr. den Transport der Ausstellungs: auch die Pavillons der Raub= und Ziervögel kommen an die Landesausstellung nach Genf, um dort in dieser oder jener Form wieder Verwendung zu finden. Der wissenschaftliche Pavillon ist nach Bourguillon bet Freiburg verkauft, wo er als Sommerwirtshaus dienen soll. Den Küchenandau hinter der Kantine hat der Verein zur Unterstützung durch Arbeit angekauft, um ihn anderwärts wieder aufzustellen. Gensowird der Fourrageschuppen eine Wanderung auf das Land hinaus antreten.

Exfolge. An der Schweizer. Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern erhielt Herr C. Bogel in St. Gallen für praktische, solid und sauber gearbeitete Sands und Kiess Sortierapparate, Fruchtsiebe, Einzäunungen 2c., sowie für seine reichhaltige Ausstellung die filberne Medaille.

Gidg. Parlamentsgebaude. Die Direttion der eibgen.

Bauten hat seinerzeit, bevor der Bau des Parlamentsgebäudes beschlossen war, eine Anzahl Zeichnungen über das Gebäude erstellen und den Mitgliedern der eidg. Rate zustellen lassen. Runmehr hat die Direktion der eidg. Bauten weitere fünf Blätter mit Zeichnungen über das Parlamentsgebäude erstellen lassen. Es sind eine Hauptansicht vom Kirchenfeld aus, eine Ansicht der Haupttreppe im Kuppelraum, gegen Süd gesehen, wie sie sich dem das Gebäude durch den Haupteingang dertetenden Besucher darstellt; ferner die Haupttreppe im Kuppelraum, gegen Ost gesehen, die Halle (Arkade) unter der Südssalfade, durch welche die Terrassen vor den beiden Bundessrathäusern verbunden werden, und endlich ein Situationsplan.

Die Unfallversicherungsgesellschaft "Préservatrice" hat in anerkennenswerter Weise den hinterbliebenen des beim Münsterbau verunglückten Arbeiters Engel das Moximum der Bersicherungssumme, Fr. 6000, ausbezahlt.

Gasöfen für Badapparate ohne Abzugsrohr sind gefundheiteschädlich. Die Bolizeidirektion der Stadt Bern sieht sich, veranlaßt durch gesundheitsschädliche Folgen, welche sich bei Benugung von Gasbadöfen ohne Abzugsrohr eingestellt haben, im Falle, das Publikum vor der Benugung solcher Gasbadöfen ohne Abzugsrohr ernstlich zu warnen.

Es wird durch solche Defen die Luft in kleineren Badesimmern, und namentlich im Winter, wenn der Kälte wegen schon während der Zubereitung des Bades Fenster und Thüren geschlossen werden, rasch in sehr bedenklicher und gesahrdrohender Beise verschlechtert. Der Sauerstoff der Luft wird in einem solchen Raume rasch ausgezehrt, und es sindet eine Anhäufung giftiger Kohlengase statt. Es ist diese Luftverichlechterung auch der Brund, daß angezündete Kerzen in einem solchen Raume allmählich verlöschen, eine Erscheinung, die schon an und für sich die Gefahr des längern Berbleibens in einem solchen Raume anzeigt.

Nach Mitteilungen ber Direktion ber Licht- und Wasserwerke besinden sich in der Gemeinde Bern gegen 300 solcher Gasbaböfen. Da unter denselben wohl eine große Zahl ohne Abzugsrohr vorhanden sein mögen, so werden die Besitzer berselben dringend aufgefordert, ein solches nachträglich erstellen zu lassen.

In Frauenfeld find die Profile für das Postgebäude aufgestellt worden. In der "Thurg. Zig." wird von einer in weiten Kreisen der Bevölkerung herrschenden Mißstimmung "über die projektierte Berunstaltung" des Ortes gesprochen. Das Aenfe re des Gebäudes sei geschmacklos, und lächerlich werde die Baute im Berhältnis zu ihrer Nachbarschaft, namentlich zum alten Schloßturm, werden. "Neben diesen alten, massigen Burgfried stellt man nun einen säulchenversierten Renaissanceturm!" Die Eidgenossenschaft werde durch ihre Postbaute der Stadt keine große Freude bereiten.

Baumefen in Thun. Die Errichtung bes Selveschen Balzwerfes, b. h. einer Filiale besfelben in Thun gur Lieferung der Meffinghülsen für die Gibgenoffenschaft beranlaßte die Ginwohnergemeinde Thun, auf die Gewinnung neuer Wafferkräfte gu benken. Die forgfältigften Meffungen, welche Herr Professor Locher letten Winter beim niedrigsten Wafferstande vorgenommen hat, ergaben, daß die Aare noch etwa 200 Pferdefräfte konftant zu liefern vermag. Geftüst auf die von den Firmen Cicher Wyg und Cie. in Zurich und Bell in Kriens aufgestellten Projette und Berechnungen hat nun die Gemeinde in ihrer Versammlung vom 29. Sept. einstimmig den erforderlichen Kredit von 195,000 Fr. bewilligt. Es werden 2 Turbinen von je 100 Pferdefraften erstellt. Die bernerische Regierung hat die Konzession erteilt. Die neue Kraft wird auch die teilweise Ginführung des eleftrischen Lichtes in Thun ermöglichen. Die Berhältniffe leibst begreift man etwas schwer, wenn man die Aare nur im Sommer als mächtigen, majestätischen Strom betrachtete, man muß fie auch im Winter als oft recht bescheibenes Bafferlein gefehen haben. Die gleiche Gemeindeversammlung

bewilligte auch 6000 Fr. für die neue Bergftraße über ben Schallenberg nach Schangnau und ins Entlebuch und 92,000 Franken für einen Schulhausbau.

Schreinerei. Brand. In ber Nacht vom Samstag auf ben Sonntag brannte in Aarberg bas bem Schreinermeister Franz Hampe gehörende Wohnhaus mit Schreinerwerkstätte nieder. Fast sämtliche bewegliche Habe blieb in ben Flammen und die Bewohner des Hauses konnten nur mit Mühe ihr nacktes Leben retten. 50 Schultische, für den neuen Schulhausdau in Aarberg bestimmt, ungefähr einen Wert von 1400 Fr. darstellend, wurden ein Raub der Flammen. Der übrige Schaden au Mobiliar und Nutholz ist ebenfalls groß.

Kurhaus Paffugg. Wie der "3. Boft" gemeldet wird, hat ein Zürcher Konsortium das Kurhaus Paffugg bei Chur mit seinen Mineralquellen und allem, was dazu gehört, ansgefauft; man sage zum Preise von mehr als einer Million Franken. Die Gesellschaft werde einen Teil der Quellen neu oder vollständiger fassen lassen und es sollen namentlich auch für die Füllung des Tafelwassers umfassende Einrichtungen getroffen werden.

Stalienische Arbeiter. Bon Ober-Chrendingen wird dem "Bad. Bolfebl." folgende revolutionare Bewegung gemelbet: Seit Frühjahr arbeiten bier cirfa 200 Staliener als Maurer. Steinhauer und Sandlanger. Nun follten diefe gut bezahlten Arbeiter gu einer fleinen Gemeindeftener im Betrag von 60 Cts. bis Fr. 1 20, je nach Berbienft und Arbeitszeit verhalten merben. Samstags murbe biefer fleine Betrag beim Bahltage jedem einzelnen in Abzug gebracht. Das erregte eine folche Erbitterung, daß fie am Montag ftreikten und nicht nur Burudgabe bes Steuerbetrages, fonbern noch Lohnerhöhung von 5 Cts. pro Stunde verlangten. Da das lettere bermeigert murbe, fürchtete man bei bem heißblütigen Temperament ber Streifenben gefährliche Ausschreitungen. In bem Streite unter fich big einer feinem Gegner in feiner But ein Stud von ber Nafe meg. Auf höhern Befehl mußte bas hiefige Militar bie Fabrit und die Birtehaufer befeten. Um Dienstag wurden die Leute wieder ruhiger und nahmen die Arbeit wieder auf.

Wasserversorgung Ebnat. In Ebnat hat vorletzen Dienstag die Kollaudation der neuen (übrigens schon seit dem Sommer im Betriebe befindlichen) Wasserversorgung stattgefunden. Dieselbe fonstatierte, daß das schöne Werk in allen Teilen wohlgelungen ist, wie sich denn auch die Bevölkerung desselben allgemein freut. Selbst in der gegenwärtig wasseramen Zeit liefert es immer noch 240 Minutenzliter. Bis zum Dezember dürfte auch die elektrische Beleuchtung fungieren.

Genfer Wasserversorgung. Gin Unternehmen von weitstragender Bedeutung wird in Genf angebahnt, indem der Staatsrat vom Großen Rat einen Kredit verlangt von Fr. 5000 für Studien über Wasserversorgung des ganzen Kantons. Man trachtet ein Netz von Wasserleitungen zu legen, das jede einzelne Gemeinde des Kantons bedient. Die große Trockenheit der letzen Wochen hat in vielen Dörfern des denklichen Wassermangel hervorgerusen und rechtsertigt in hohem Grade diese Maßregel, der man Grfolg wünschen muß. In den Studien über diese Angelegenheit werden vorausstichtlich die großen Wasserwerke der Stadt Genf am Rhone-Ausstuß eine bedeutende Rolle spielen, denn es handelt sich nicht allein und nicht einmal in erster Linie um die Berforgung mit Trinkwasser, sondern wesentlich um Förderung der Landwirtschaft durch Wässerungseinrichtungen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

409. Ber verfauft Oberalmer Mofaitplättli?

410. Belde Fabrit liefert Lampenglafer gu billigften Breifen ?